



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

27. Wintermonat. H.H. Barlaam und Josaphat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

Et uns solches Lebens theilhaftig in dem heiligsten Sacrament des Altars: mit was Andacht und Augen gehest du zu solchem? Ach uns elende/ die wir grosse Begird tragen dieses zeitliche Leben zu verhängen/ was grosse Begird sollen wir nicht haben zu dem allglückseligsten / und ewig-wehrenden Leben / welches wir durch embsige Nachfolgung Christi erhalten können? Si tantâ curâ agitur, ut aliquantô plus vivatur, quomodo agendum est, ut semper vivatur! S. Aug. Wann wir uns so vil Kosten lassen / daß wir ein wenig länger leben / was sollen wir uns nicht Kosten lassen / auff daß wir ewig leben!

Nachfolgung CHRISTI.

Bette für unseren Erz-Bischoff.

Gebett.

Almächtiger Gott / sibe an unser Schwachheit / und weil uns unser aigner Sündelast beschwäret / so verlehne / auff daß uns deines heiligen Martyrers Petri gloriwürdige Fürbitt beschütze. Durch ic.

27. Wintermonat.

S. S. Barlaam und Josaphat.

Machet euch Freund von dem ungerechten Gut / welche / da es euch gebrechen wird / in die ewige Wohlungen aufnehmen. Luc. 16.

Amitt sich der S. Barlaam in den Königlich Hoff des jungen Pringens Josaphat / welcher ein Sohn Abenner eines Königs in India / eintringen kunte / hat er sein Einöde verlassen / und die Kleyder eines Jubiliers angezogen. Welches ihm

ihme dann auch also wol gelungen / daß er den
 gen Herrn zu dem wahren Glauben gebracht.
 Herz Vatter nach deme er solche Veränderung
 nommen / hat nichts erwinden lassen / sowol
 allerhand angestellte Lustarbeiten / als durch
 bens-Streitt / ja so gar der Zauberer angewen
 Fleiß / seinen Sohn zu voriger Abgötterey wider
 zu bringen / aber alles vergebens / es hat sich
 das Gegenspil zugetragen / dann Josaphat hat
 Vatteren / mit fast allen seinen Unterthanen / zu
 wahren Glauben befehret. Nach erhaltenem
 Sig hat sich Josaphat zu seinem lieben Lehr
 in die Wüsten verzogen / und mit ihme ein
 Leben geführet.

Betrachtung

Über das Leben der H. H. Barlaam und Josaphat.

S. 1. Der H. Barlaam hat sein Einöde verl
 und sich in verstellter Klaidung an den Königl
 Hof begeben / also den jungen Josaphat in
 Glaubens-lehren zu unterweisen. Was erkenn
 Lieb Gottes nicht? was würcket sie nicht / die
 ry Gottes / und des Nächsten ewiges Heyle
 fürderen? du bist so voller Hind und Griff /
 es dein selbst aigne Ehr und Nutzen antriff.
 Stein ist so schwer noch so groß / welchen du
 auß dem Weeg raumest / daß du zu dem gelang
 was du suchest. Wann du nur einen Funcken
 Göttlichen Lieb hättest / wessen würdest du dich
 ihne nicht unterstehen? Nihil amanti bus duran
 nullus cupienti difficilis labor est, S. Hieron. D

Ude / empfindet kein Beschweruß; der will/
 dem ist kein Mühe zu vil.

§. 2. Der H. Josaphat hat den durch Barlaam
 ohne redenten Gott sich alsobald Gehorsamblich
 ergeben: sich ohne Saumnuß bekehret / unter seinen
 Königlichen Kleyder / ein Härines angeleget; an
 statt der schleckerichen Speisen gefastet; Gott in-
 ständig in dem Gebett angelegen / und mit diesen
 Waffen hat er Bollust / Trohungen / Nachstel-
 lungen / und allen Gewalt des Teuffels überwun-
 den. Du bist etwan auch in der gleichen Gefah-
 ren und Gelegenheiten / wie diser junge Prinz / ge-
 brauche dich dann auch dergleichen Waffen / wann
 du nicht unterligen wilst. Es muß gestritten seyn/
 der Himmel leydet Gewalt.

§. 3. Nach dem der H. Josaphat sein Reich be-
 zehret / hat er sich in die Einöde begeben / umb die übrige
 Tage seines Lebens / mit seinem lieben Lehr- mai-
 ster all dorten in Heiligkeit zu zubringen / und sich auff
 einen sicheren Todt zu beraithen. Mein Christen-
 Mensch folge dergleichen Heiligen; beraithe dich /
 wenigist vor dem End deines Lebens zu einem seeli-
 chen Todt. Du hast genug gearbeitet grosse Eh-
 ren / Bollust / Reichthumb / Wissenschaft zu über-
 kommen / vergisse auch nun deiner selbst / und dei-
 ner Seelen nicht / entziehe dich dem Welt Gethüm-
 mel. *Vasa colligenda, in freto viximus, moriamur
 in portu. Senec.* Du hast in den ungestimmten
 Wellen gelebet / sihe daß du in einem sicheren
 Port sterbest.

Verachtung der Welt.

Bette für die Geistliche Obrigkeit.

Ge

Gebett.

Gib / O Gott / auff daß uns deiner
Bekenner Festtägliche Gedächtnuß beisteh
und ihr ehrwürdige Fürbitt uns dir ang
mache. Durch ꝛc.

28. Wintermonat.

H. Stephanus der Jüngere Mart.

Sie Füchß haben ihre Hölen / und die Vög
Luffts haben ihre Nester / der Sohn aber
Menschen hat nicht / wohin er sein B
gen möge. Matthy. 8.

Er H. Stephanus der Jünger ware in
Jugend von seinen Elteren G
H. Erzm geschenecket / und auffgeopfert.
selbsten aber hat sich ihme / alsbald er
genug gehabt / freywillig übergeben in einem
chen Stand ihme zu dienen. Er hat von
Oberen einen solchen Bohn-platz erbetten /
chen ihme daß Ungewittern auff allen Seiten
kunte. Der Bildstürmerische Kayser Con
nus Copronimus hatte ihme verboten / die
Bilder zu verehren / deme er aber zur Antwort
lassen / er wölle lieber sterben / als solchem
Gebott nachkommen. Diser so herzhafften
wort ist auß bemeldten Tyrannen Befelch die
Kron der Marter zur Belohnung auff daß
gesetzt worden.

Betrachtung

Wie man deß Gewitters Ungelegen
mit Gedult ertragen solle.